

Erfahrungsbericht - ERASMUS WiSe 2019/20 an der Università Commerciale Luigi Bocconi in Mailand

Vorbereitung

Den Wunsch nach Italien zu gehen hatte ich schon lange vor meiner Bewerbung, weshalb die ‚Länder-Entscheidung‘ für mich keine allzu Große war und ich mich bei allen Universitäten, die in Italien angeboten wurden beworben habe. Schlussendlich habe ich dann einen Platz an der Bocconi zugesagt bekommen, was bei mir gemischte Gefühle ausgelöst hat, da ich zwar einerseits glücklich war, einen Platz in Italien bekommen zu haben und das auch noch an einer Uni mit einem derart guten Ruf, ich aber gleichzeitig zu dieser Zeit nicht der größte Fan von Mailand war (...was sich mittlerweile geändert hat).

Im Rahmen der Vorbereitung habe ich mich für einen Sprachkurs in Siena angemeldet. Das kann ich wirklich jedem empfehlen, der vorhat sich etwas mit der Sprache vertraut zu machen. Siena ist eine unfassbar schöne Stadt und die drei Wochen die ich dort verbracht habe waren so gut, dass ich bereits darüber nachdenke kommenden Sommer einfach nochmal das gleiche zu machen, um mein Italienisch weiter auszubauen.

Die Bocconi bietet auch einen Crashkurs, sowie einen Follow-Up Kurs in Italienisch an. Ich habe nur den Crashkurs gemacht. Da ich nicht im Anfänger-, sondern einem der fortgeschritteneren Kurse war habe ich auch hier recht viel gelernt, ich weiß aber von einigen anderen, dass man in den Anfänger-Kursen nicht sonderlich viel lernt. Den Follow-Up Kurs habe ich dann nicht mehr gemacht, was hauptsächlich am Preis lag.



Piazza del Campo, Siena

Unterkunft

Ich hatte Glück, da ein Bekannter von mir vergangenes Jahr an der Bocconi studiert hat und mir die Nummer seines ehemaligen Vermieters gegeben hat. So kam es, dass ich fußläufig zur Bocconi in einer WG wohnte und für Mailänder Verhältnisse auch eher wenig bezahlt habe (520€ + Geld für eine Putzfrau, was in Mailand fast immer von den Vermietern mit einberechnet wurde).

Studium an der Gasthochschule

Die Kurse an der Bocconi begannen schon in der ersten Septemberwoche, was dazu geführt hat, dass ich Berlin direkt nach meiner letzten Klausur verlassen habe, nach Siena gefahren bin und nach den drei Wochen dort direkt mit dem Sprachkurs an der Bocconi angefangen habe (letzte Augustwoche). Meine Kurse waren ausschließlich auf Englisch, was abgesehen von dem sehr starken italienischen Akzent einiger Dozenten sehr gut funktioniert hat. Da ich momentan im Schwerpunkt bin konnte ich mich unter den angebotenen Kursen zwischen dem Wirtschaftsschwerpunkt und Internationalisierung der Rechtsordnung entscheiden und habe letzteres gewählt. Die Kurse waren in ihrem Aufbau alle recht ähnlich, unterschieden sich allerdings in Aufwand und Schwierigkeitsgrad. In vier meiner Kurse hatte ich die Möglichkeit eine Präsentation zu halten die dann mit bis zu 3 Punkten auf die Endnote angerechnet wurde, was sehr zu empfehlen ist. Meine Professoren waren alle sehr hilfsbereit und da

wir meist nur um die 20 Leute in den Kursen waren, kannte man sie auch persönlich und konnte sich mit Fragen immer an sie wenden.

Die Prüfungen am Ende des Semesters unterscheiden sich sehr von denen an der FU. Sie sind zum einen etwas kürzer und außerdem haben sie ein anderes Format (beispielsweise eine offene Frage, ein paar MC Fragen und dann noch ein kleiner Fall).

Außerdem hat man die Möglichkeit seine Prüfungen aufzuteilen, also einige im Dezember und einige im Januar abzulegen, was bei mir zumindest sehr sinnvoll war, da ich ansonsten vier Prüfungen in drei Tagen geschrieben hätte und die Zeit zwischen den letzten Vorlesungen und den ersten Klausuren auch recht kurz war.

Kompetenz & Lernerfolg

Abgesehen von sprachlichen Fortschritten, sowohl im Englischen, als auch im Italienischen, lernt man bezogen auf den Studiengang Rechtswissenschaften die Probleme aus einer anderen Sicht, als der deutschen zu betrachten, was besonders im Feld des internationalen Rechts meiner Meinung nach sehr hilfreich sein kann. Somit würde ich es sehr empfehlen den Schwerpunkt 7 im Ausland zu absolvieren, sollte man die Möglichkeit dazu haben.

Abgesehen davon war der Aufenthalt auch insofern eine Erfahrung, als dass man die Möglichkeit bekommt sich für eine beschränkte Zeit ein „neues Leben“ aufzubauen und sich für diese Zeit mit anderen Hobbies und Sportarten zu beschäftigen und sich zudem mit ganz anderen Leuten umgeben kann, als man es aus der Heimat gewohnt ist.

Alltag & Freizeit

Die Bocconi bietet eine Mitgliedschaft im eigenen Fitnessstudio, sowie einige andere Sportkurse an. Von diesen Angeboten habe ich allerdings keins genutzt (da mir von vielen erzählt wurde, dass das Studio meistens recht überfüllt ist) und mich stattdessen nach einer Weile häufiger mit einigen anderen Studierenden zum Laufen getroffen, wobei man sagen muss, dass Mailand nicht gerade die optimalen Laufstrecken bietet.

Es gibt zu Beginn des Semesters einige Tage an denen sich alle Student Associations auf dem Campus Gelände an Ständen vorstellen. Ich bin „B.Wine“ beigetreten (*“a community of Bocconi students actively operating in the wine world”*), was ich jedem der sich für Wein interessiert, oder ihn auch nur gerne trinkt, sehr empfehlen kann!

Abgesehen davon spielt das Essen in Italien selbstverständlich eine große Rolle, wobei ich sagen muss, dass Mailand nicht ganz oben mitspielt, wenn es um die Kulinarik geht. Man kann allerdings sehr gut Tagesausflüge in die umliegenden Städte machen (z.B. Parma, Bologna, Como oder auch mein persönliches Highlight Bergamo), die meist etwas besseres und günstigeres Essen zu bieten haben. In Mailand selbst gibt es dafür allerdings zu häufe gute Aperitivo Bars!



Fonderie Milanese, nahe der Bocconi

Zusätzliche Kosten/Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Gut zu wissen ist vermutlich für diejenigen, die sich für einen Sprachkurs interessieren, dass es möglich ist, den Sprachkurs in Siena mit in den Erasmus-Förderzeitraum aufzunehmen, da er sich speziell an Erasmus Studierende richtet.

Man sollte außerdem von Beginn an wissen, dass die Lebenshaltungskosten in Mailand höher sind, als man es aus Berlin gewohnt ist. Für ein standard Panino zahlt man meist schon 5-6 Euro (dafür kostet der Café von den Automaten in der Uni allerdings nur 30 Cent!).

Die ATM Card für den ÖPNV habe ich mir auf Empfehlung direkt zu Beginn des Semesters für vier Monate gekauft (~90€), was rückblickend ein Fehler war, da ich so nah an der Bocconi gewohnt habe, dass ich jeden Tag zur Uni gelaufen bin und auch ansonsten die meisten wichtigen Orte zu Fuß erreichen konnte, sodass ich die Karte kaum genutzt habe.

Was das Einkaufen von Lebensmitteln angeht und sofern man ein Esselunga in der Nähe hat, ist es ratsam sich direkt zu Beginn eine Carta Fidaty ausstellen zu lassen, da man mit dieser ziemlich viel spart.

Interkulturelle Erfahrungen/europäische Erfahrungen

Da ich bereits vor dem Semester ziemlich häufig in Italien war und auch einige Freunde dort habe, hat mich kulturell nichts wirklich überrascht. Mailand ist Deutschland zudem noch um einiges ähnlicher, als beispielsweise Sizilien.

Verglichen mit Siena ist man an der Bocconi auch ziemlich pünktlich – in Siena waren die vorgegebenen Zeiten eher als Richtwerte zu betrachten.

Trotzdem sind die Menschen in Mailand deutlich entspannter als in Berlin, was mir gestern im Supermarkt wieder bewusst wurde, als ich meine Einkäufe gefühlt in die Tasche geschmissen habe, um mich der allgemeinen Hektik anzuschließen. In Mailand hätte ich an dieser Stelle vermutlich noch mit der Kassiererin über den Regen (der im November übrigens 24/7 das Wetter dominiert hat) philosophiert und ganz in Ruhe meine Sachen zusammengepackt.

Sonstiges

Passt auf, dass ihr euch nicht anfahren lasst, ein Zebrastrreifen in Italien wird etwas anders interpretiert als in Deutschland.

Fazit

Das halbe Jahr in Italien war eine sehr gute Erfahrung und ich wäre gern noch länger geblieben.



Navigli, Mailand, im Januar